

1790

Beginn für das Trockenlegen des Donaumoos; die Donaumoos-Gesellschaft wird gegründet. Als Aktiengesellschaft stellt sie die Mittel für die Besiedlung bereit.

1791

1791 wird Land an Siedler verkauft; mit Anreizen: die Befreiung von Wehrdienst und Abgaben sowie steuerfreie Jahre. 1798 ist das Geld aus der Aktiengesellschaft aufgebraucht: Das Moos fällt an den Staat.

1803

Die Region wird zum Notstandsgebiet. Das Torfgeschäft läuft wegen mangelnder Transportmöglichkeiten schlecht. Die Böden sind durch fehlender Mineraldünger unfruchtbar.



1790

1791

1803

1817

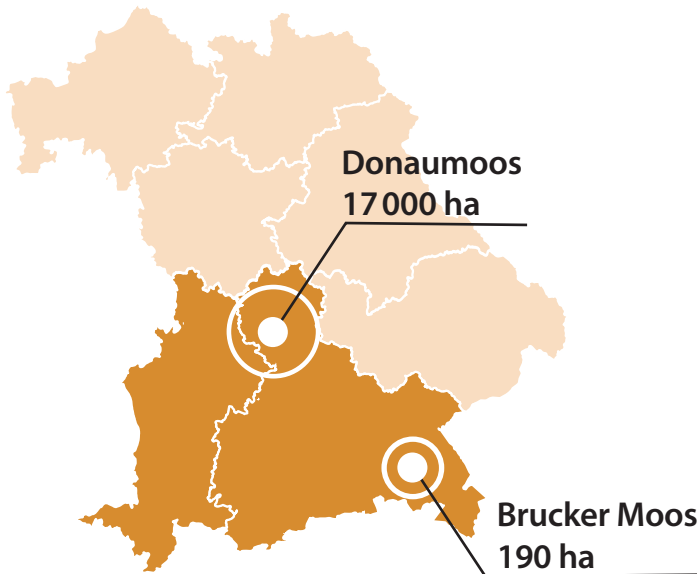
1817

Der bayerische Staat investiert wieder ins Donaumoos. Die Besiedlung wird abgeschlossen, Straßen und Gebäude errichtet. Aber es bleibt schwierig: Durch fehlende Infrastruktur muss das Baumaterial von weit hergeholt werden, der Bau benötigt viel Zeit und Geld.

1900

1900

Der Staat gründet einen Saatzuchtverein mit Schwerpunkt auf dem Anbau von Saatkartoffeln. Diese waren sehr keimfreudig und brachten dem Gebiet Geld und Wohlstand. Versuchsgüter für Sortenversuche werden angelegt.



Heute

Heute

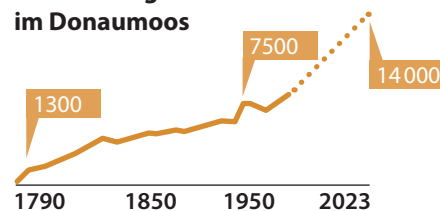
Ziel des Donaumoos-Zweckverbandes ist es, eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten, die den Menschen Perspektiven für die Zukunft gibt. Aktuell sind 7 % der Fläche als Siedlung eingeteilt und 91 % werden unterschiedlich landwirtschaftlich genutzt (Stand 2020).

1991

1991

Der Donaumoos-Zweckverband wird gegründet, ein Entwicklungskonzept erarbeitete. Das Konzept teilt das Moos je nach Moormächtigkeit und Wasserstand in Funktionsräume ein: Siedlungen, landwirtschaftliche Nutzung, Wasserrückhaltung und Wiedervernässung.

Entwicklung der Einwohnerzahlen im Donaumoos



1945

1945

Siedler dehnen den Kartoffelanbau aus, doch Kartoffelnematoden bedrohen die verbreiteten Kulturen. Die Würmer werden chemisch bekämpft und die Züchtung liefert erste resistente Sorten. 1970 gilt der Schädling als überwunden.